

Von Sagen, Eisen und einer Fehde

Dietrich-von-Bern-Forum trifft sich zur Jahrestagung erstmals in Siegen

Von Michael Kunz

Siegen. War der große Recke Siegfried ein Hüttenmann? Waren die Drachen der nordischen Sagenwelt Hammerwerke und technische Errungenschaften, die vielen Menschen jener Zeit einfach unheimlich waren? Derlei ungewöhnliche Fragen wälzen rund 15 Männer und Frauen im Gasthaus „Pfeffermühle“. Das Thema: die Nibelungen.

Aber es geht nicht um die klassische Deutung der berühmten Sage, sondern um das, was der Privatgelehrte und mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnete Heinz Ritter-Schaumburg unter anderem in seinem Buch „Die Nibelungen zogen nordwärts“ formuliert hat: Unter Bezugnahme auf die skandinavische „Thidrekssaga“ finden die Nibelungen, dort als Niflungen bezeichnet, ihr Schicksal im westfälischen Soest (Susat), wo ein König Attila lebte, der nichts mit dem legendären Hunnen Attila gemein hat.

Kritik aus akademischen Kreisen

Die Anwesenden gehören dem Dietrich von Bern-Forum an, das im Jahr 2000 als Nachfolgeorganisation der von Heinz Ritter-Schaumburg gegründeten Schaumburg-Gesellschaft ins Leben gerufen wurde und die For-

Der neue Forschungsband mit Siegerer Umschlag



Die Vorträge und Thesen werden auf der Jahrestagung des Forums lebendig diskutiert. FOTO: MICHAEL KUNZ

schungen des 1994 verstorbenen Autors fortsetzt. Wie an keinem anderen Ort trafen hier in Siegen Eisen und Sage zusammen, begründet der Vorsitzende Karl Weinand die Wahl der Kröchenstadt als Jahrestagungsort. Auf dem diesjährigen Treffen geht es um die Geschichte des Erzabbaus, die Verhüttung, das Schmieden

sagenhafter Schwerter und die Technik in der Mythologie. Gleich zu Beginn erinnert Karl Weinand an „Die Soest-Siegerer Fehde“ wider Heinz Ritter-Schaumburg. Der Grund für die Fehde? Heinz Ritter-Schaumburg habe es als privater Forscher gewagt, „feststehende Wahrheiten“ in Zweifel zu ziehen – das sei in akademischen Kreisen überhaupt nicht gern gesehen. Nach diesen Worten gibt es Beifall und Nicken im Forum, „das haben wir alle schon erlebt“. Zu einer

inhaltlichen und sachlich-kritischen Auseinandersetzung mit den Thesen sei es bis heute nicht gekommen.

Am zweiten Veranstaltungstag steht eine Exkursion ins nahe Obersdorf zum La-Tine-zeitlichen Verhüttungsplatz an. Außerdem wird der achte Band der eigenen Forschungssreihe vorgestellt, eine Sammlung von Aufsätzen aus der Vereinszeitschrift „Berner“.

Verein erfährt heftige Ablehnung

Die Siegerer Teilnehmer und Mitglieder Klaus und Uta Gerstein bedauern, dass keine weiteren heimischen Historiker oder Uni-Vertreter den Weg in die „Pfeffermühle“ gefunden haben. Gerade die Zusammenhänge zwischen den Sagen und der Technik gehörten doch in ein Museum wie Freudenberg, findet der Jurist und Studentenhistoriker Klaus Gerstein. „Andererseits habe sich die Stimmung an der Universität ein wenig geändert“, ergänzt seine Frau. Aber in Soest erfahre der Verein immer noch heftige Ablehnung: „Wir könnten dort vor einigen Jahren nicht tagen, mussten nach Bad Sassendorf ausweichen.“



Bestehen und Akzeptanz

Der Verein besteht seit dem Jahr 2000, bis 2009 hieß er „Thidrekssaga-Forum“.

Er versteht sich als Forum, in dem auch abweichende Meinungen akzeptiert werden.

OCR-Textübernahme aus: ZEITUNG FÜR DAS SIEGERLAND vom 13. Okt.2016

Von Michael Kunz

Siegen. War der große Recke Siegfried ein Hüttenmann? Waren die Drachen der nordischen Sagenwelt Hammerwerke und technische Errungenschaften, die vielen Menschen jener Zeit unheimlich waren? Derlei ungewöhnliche Fragen wälzen rund 15 Männer und Frauen im Gasthaus „Pfeffermühle“. Das Thema: die Nibelungen.

Aber es geht nicht um die klassische Deutung der berühmten Sage, sondern um das, was der Privatgelehrte und mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnete Heinz Ritter-Schaumburg unter anderem in seinem Buch „Die Nibelungen zogen nordwärts“ formuliert hat: Unter Bezugnahme auf die skandinavische „Thidrekssaga“ finden die Nibelungen, dort als Niflungen bezeichnet, ihr Schicksal im westfälischen Soest

(Susat), wo ein König Attala lebte, der nichts mit dem legendären Hunnen Attila gemein hat.

Kritik aus akademischen Kreisen

Die Anwesenden gehören dem Dietrich-von-Bern-Forum an, das im Jahr 2000 als Nachfolgeorganisation der von Heinz Ritter-Schaumburg gegründeten Schaumburg-Gesellschaft ins Leben gerufen wurde und die Forschungen des 1994 verstorbenen Autors fortsetzt. Wie an keinem anderen Ort trafen hier in Siegen Eisen und Sage zusammen, begründet der Vorsitzende Karl Weinand die Wahl der Krönchenstadt als Jahrestagungsort. Auf dem diesjährigen Treffen geht es um die Geschichte der Erzabbaus, die Verhüttung, das Schmieden sagenhafter Schwerter und die Technik in der Mythologie. Gleich zu Beginn erinnert Karl Weinand an die „Soest-Siegener Fehde wider Heinz Ritter-Schaumburg“. Der Grund für die Fehde? Heinz Ritter-Schaumburg habe es als privater Forscher gewagt, „feststehende Wahrheiten“ in Zweifel zu ziehen – das sei in akademischen Kreisen überhaupt nicht gerne gesehen. Nach diesen Worten gibt es Beifall und Nicken im Forum, „das haben alle schon erlebt“. Zu einer inhaltlichen und sachlich-kritischen Auseinandersetzung mit den Thesen sei es bis heute nicht gekommen.

Am zweiten Veranstaltungstag steht eine Exkursion ins nahe Obersdorf zum La-Tène-zeitlichen Verhüttungsplatz an. Außerdem wird der achte Band der eigenen Forschungsreihe vorgestellt, eine Sammlung von Aufsätzen aus der Vereinszeitschrift „Berner“.

Verein erfährt heftige Ablehnung

Die Siegener Teilnehmer und Mitglieder Klaus und Uta Gerstein bedauern, dass keine weiteren heimischen Historiker oder Uni-Vertreter den Weg in die „Pfeffermühle“ gefunden haben. Gerade die Zusammenhänge zwischen den Sagen und der Technik gehörten doch in ein Museum wie Freudenberg, findet der Jurist und Studentenhistoriker Klaus Gerstein. „Andererseits habe sich die Stimmung an der Universität ein wenig geändert“, ergänzt seine Frau. Aber in Soest erfahre der Verein immer noch heftigste Ablehnung. „Wir konnten dort vor einigen Jahren nicht tagen, mussten nach Bad Sassendorf ausweichen.“

Bestehen und Akzeptanz

- Der Verein **besteht seit** dem Jahr **2000**, bis 2009 hieß er „Thidrekssaga-Forum“.
- Er versteht sich als Forum, in dem auch **abweichende Meinungen akzeptiert** werden.